



Einleitung.

Ruhmvolle Vergangenheit der Deutschen.

Kein Volk hat eine so ruhmvolle Geschichte, als das deutsche. Selbst die alten Griechen und Römer können sich nicht mit ihm messen. Unter den gewaltigen Streichen der Germanen sank einst das morsche römische Weltreich in Trümmer, um neuen Staaten Platz zu machen, in denen großentheils, wie in Frankreich, England, ja auch Italien, das germanische Element tonangebend war. Die stolzen Königshäuser der Merowinger und Karolinger waren deutschen Blutes. Der Ruhm der Angelfachsen, Langobarden und der der Normannen hat einen guten Klang. Die Gothenreiche haben eine stolze Geschichte gehabt. Eine herrliche Periode kam herauf mit der deutschen Kaiserzeit. Welches Heldenthum zeigen die Zeiten der Sachsen-, Franken- und Hohenstaufenkaiser! Die Kreuzzüge imponiren noch heute auch der ärmsten und ideenlosesten Seele durch den kühnen Wagemuth, der sich in ihnen ausspricht, und in erster Linie war es doch germanischer Idealismus und germanische Kraft, die die großen Thaten vollbrachten. Als dann das Kaiserthum sank, hatte bereits der große Germanisierungsprozeß begonnen, durch den im Osten der Elbe bis über die Weichsel hinaus die slavische Bevölkerung dem Deutchthum gewonnen wurde, und auf den Meeren entfaltete die Hansa ihre gewaltige Macht. Ein Deutscher erfand die Buchdruckerkunst. Ein Deutscher war es, der die geistes- und seelenbefreiende That der Reformation vollführte, und seine deutschen Volksgenossen gingen voran bei dem Erneuerungswerke. Dank den undeutschen Mächten aber, denen es gelang, sich in Deutschland einzunisten oder es in ihre Fesseln zu schlagen, kam dann eine dunkle Zeit herauf. Im völkerzerfleischenden dreißigjährigen Kriege schien der deutsche Name unterzugehen. Aber sein Stern sollte noch nicht erlöschen sein. Neu leuchtete er in der Mark Brandenburg auf. Die überragende Gestalt des großen Kurfürsten vermochte es, in dem durcheinanderwirbelnden Chaos einen festen Standpunkt zu gewinnen. Seit den Siegesdrommeten der märkischen Bauern von Jehrbellin begann Deutschland zu fühlen, daß es noch nicht mit der deutschen Kraft zu Ende sei. Dann kam jener einzige König, der Preußen zur Großmacht erhob. Groß im Siege, vielleicht noch größer, wenn er eine Niederlage erlitten hatte, hat er sein Königreich gegen eine Welt vertheidigt, zwei große Provinzen dem Staate hinzugefügt und sein Reich wohlgerüstet zurückgelassen. Freilich